

Gustave Flaubert  
Madame Bovary

---

Reclam Lektüreschlüssel

LEKTÜRESCHLÜSSEL FÜR SCHÜLER

---

Gustave Flaubert  
Madame Bovary

Von Thomas Degering

Philipp Reclam jun. Stuttgart

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe in der Originalsprache: Gustave Flaubert: *Madame Bovary. Édition abrégée*. Hrsg. von Karl Stoppel. Stuttgart: Reclam, 2005 [u. ö.] (Universal-Bibliothek. 9142) [unter Einbezug der vollständigen deutschen Reclam-Ausgabe des Romans (Universal-Bibliothek. 5666)].

Alle Rechte vorbehalten

© 2007, 2008 Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen

Made in Germany 2008

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene

Marken der Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart

ISBN 978-3-15-950161-1

ISBN der Buchausgabe: 978-3-15-015387-1

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

# Inhalt

1. Erstinformation zum Werk **5**
  2. Inhalt **8**
  3. Personen **34**
  4. Erzähltechnik, Aufbau, Struktur **55**
  5. Interpretation **61**
  6. Autor und Zeit **76**
  7. Rezeption **85**
  8. Dossier pédagogique **89**
  9. Lektüretipps/Filmempfehlungen **92**
- Anmerkungen **95**



# 1. Erstinformation zum Werk

Flauberts Roman *Madame Bovary. Mœurs de province* erschien zuerst Ende 1856 in Fortsetzungen in der *Revue de Paris*. Nach dem Anfang 1857 unmittelbar auf den (Vor-)Abdruck folgenden spektakulären Prozess gegen den Autor und die Herausgeber der *Revue* »pour atteinte aux bonnes mœurs et à la religion«<sup>1</sup>, der mit einem Freispruch endete, wurde die Buchpublikation von Flauberts Debütroman zumindest beim Publikum ein großer Erfolg. Die Literaturkritik reagierte vielfach ablehnend. Was nicht verhinderte, dass *Madame Bovary* vielleicht zu dem Roman der französischen Literatur und zu einem Klassiker der Weltliteratur wurde.

Spektakulärer  
Prozess gegen  
Flaubert

Für heutige Leser ist auf den ersten Blick schwer nachvollziehbar, weshalb es überhaupt zu einer Anklage gegen Flaubert kam – zumal die Herausgeber der *Revue* in seinem Manuskript in ängstlicher Prävention etliche Streichungen vorgenommen hatten, teilweise ohne Zustimmung des aufgebrachten Autors, der schließlich eine Protestnote einrücken ließ und sie in der Buchausgabe wieder rückgängig machte. Auch wenn man die Rolle der Presse- und Literaturzensur im 19. Jahrhundert, speziell in Frankreich unter Napoléon III. (der seit 1851 als eine Art Diktator herrschte), berücksichtigt, kann man auf Anhieb

Prozess: le procès

Publikum: le public

Leser(in): lecteur(-trice)

etw. berücksichtigen: considérer qc

kaum Gründe für die Strafverfolgung Flauberts ausmachen.

Dennoch leitete den französischen Staat bei der Anklageerhebung ein richtiger Instinkt, denn dieser Roman über ein Ehedrama hatte es unter seiner Oberfläche tatsächlich in sich – doch die von der Anklage behaupteten Obszönitäten enthielt er *nicht*. »J'ai une baisade qui m'inquiète fort et qu'il ne faudra pas biaiser, quoique je veuille la faire chaste, c'est-à-dire littéraire, sans détails lestes, ni images licencieuses.«<sup>2</sup> Zum einen lieferte Flaubert die äußerst scharfsinnige Analyse einer »unmoralischen Frau«. Und dann bot der Roman, von Flaubert selbst als »kritisches Werk« titulierte<sup>3</sup>, eine Kritik des bürgerlichen (Land-)Lebens, wie bereits der Roman-Untertitel andeutete, der denn auch in die Anklage (s. o.) einfluss.

Analyse einer  
»unmoralischen  
Frau«

Kritik des  
bürgerlichen  
Lebens

Insofern enthielt *Madame Bovary*, deren Handlung ca. zwischen 1828 und 1847 und hauptsächlich während der »Julimonarchie« des »Bürgerkönigs« Louis Philippe spielt, »Sprengstoff«. Schon allein die Staats-Satire im Kapitel VIII des II. Teils (»Das Fest der Landwirte«) war eine Provokation; ebenso die Ironie, mit der Flaubert im Apotheker Homais den französischen Normalbürger verspottete. Das wahrhaft Gefährliche an dem Roman aber bestand darin,

Obszönität: l'obscénité (f.)

scharfsinnig (Adj.): pertinent(e)

Landleben: la vie à la campagne

etw. enthalten: contenir qc

Handlung: l'action (f.)

Apotheker(in): pharmacien(ne)

dass Flaubert ihn unter das Diktum seiner drei ästhetischen Prinzipien »impersonnalité«, »impartialité«, »impassibilité« gestellt hatte, so dass ihm am Ende nichts »nachzuweisen« war.

»L'apparition de *Madame Bovary* fut une révolution dans les lettres«, stellte Maupassant 1884 fest, und: »c'était la vie elle-même apparue.«<sup>4</sup> *Madame Bovary* gilt als erster »wirklich« realistischer Roman der Literatur, weil das Werk, nach Balzacs *Comédie humaine*, das Leben ohne jede Romanik, mit objektiver, wissenschaftlicher Exaktheit schilderte.

Doch tat es nicht nur dies. Flaubert brachte vielmehr über vier Jahre mit dem Versuch zu, ein Buch zu schreiben, welches die Realität in eine derart zwingende poetische Gestalt brachte, dass die **literarische Macht** (Maupassant), die von ihm ausging, die Wirklichkeit auf eine einzigartige Weise erkennbar und erfahrbar machte (vgl. Kap. 6).

Durch Literatur Leben schärfer und klarer begreifen: so lautete Flauberts »didaktisches« Programm für den Leser, das er in *Madame Bovary* erstmals realisierte. Für

Durch Literatur  
Leben begreifen

ihn selbst bedeutete jedes seiner Werke »Rache« an der seziierten bürgerlichen Lebenswirklichkeit und Protest gegen sie. »Je suis un des gueulars au désert de la vie«<sup>5</sup>, schrieb er, und: »Ce qui me soutient, c'est la conviction que je suis dans le vrai, et si je suis dans le vrai, je suis dans le bien. J'accomplis un devoir, j'exécute la justice.«<sup>6</sup>

Versuch: la tentative

etw. schreiben: écrire qc

Wirklichkeit: la réalité

erstmals: pour la première fois

Rache: la vengeance



## 2. Inhalt

Der Roman *Madame Bovary* hat **drei Teile** mit insgesamt **fünfunddreißig Kapiteln** (die Flaubert erst im letzten Moment einsetzte) und umfasst in der vollständigen deutschen Reclam-Ausgabe 431 Seiten. (Seitenumfangsangaben im Folgenden nach der *Édition abrégée*.)

*Charles Bovarys  
Schuleintritt*

I,I (13–30). Charles Bovary, Sohn eines ehemaligen Hilfschirurgen bei der Armee, kommt um das Jahr 1828 als 15-Jähriger im Herbst vom Land auf das Gymnasium in Rouen. Von Mitschülern und Lehrern wegen seiner sonderbaren Mütze und seines Namens verspottet, hält er sich dennoch in der Klasse, wird aber später vorzeitig von der Schule genommen, um nach dem elterlichen Willen Medizin zu studieren.

*Landarzt in  
Tostes*

Erst im zweiten Versuch besteht er die Prüfung als »officier de santé« (28,5). Er wird Landarzt in Tostes und heiratet auf Geheiß der Mutter die Witwe Dubuc, bei der Charles' Eltern Vermögen vermuten.

*Lernt Emma Rouault  
kennen*

I,II (30). Als Charles den Beinbruch Monsieur Rouaults, eines reichen Landwirts in Les Bertaux, behandelt, lernt er dessen hübsche Tochter

Kapitel: le chapitre

Medizin studieren: faire des études de médecine

Landarzt: le médecin de campagne

Witwe: la veuve

Beinbruch: la fracture de la jambe

ter Emma, eine vormalige Klosterschülerin, kennen und verliebt sich in sie. Seine Frau macht ihm heftige Szenen, stirbt aber, nachdem Charles' Eltern sie wegen Vorspiegelung falscher Vermögensverhältnisse mit Anwürfen attackiert haben.

*Tod seiner  
ersten Frau*

I,III (31–34). Charles besucht Emma regelmäßig in Les Bertaux. Sie lernen sich näher kennen, wobei Emma den Arzt aus Tostes mit sexuellen Signalen zu locken versucht. Charles' aus Angst immer wieder verschobener Heiratsantrag wird von Emmas Vater angenommen, da er ihn als preiswerten Schwiegersohn einstuft, »qu'il ne chicanerait pas trop sur la dot« (33,19f.). Charles und Emma bereiten die Hochzeit vor; »on rêvait à la quantité de plats qu'il faudrait et quelles seraient les entrées« (34,4–6).

I,IV (34–39). Emmas und Charles' Hochzeit findet in Les Bertaux statt. Nach der Hochzeitsnacht wirkt Charles wie »un autre homme« (38,15f.), »tandis que la mariée ne laissait rien découvrir où l'on pût deviner quelque chose« (38,17f.). Das Ehepaar fährt nach Tostes, der ersten Station seiner Ehe, wo es zwei Jahre bleiben wird.

*Charles' und  
Emmas Hochzeit*

*Erste Ehe-Station  
Tostes*

sich in jdn. verlieben: tomber amoureux(-euse) de qn  
sterben: mourir

Heiratsantrag: la demande en mariage

Schwiegersohn: le gendre

Hochzeitsnacht: la nuit de nocces

Ehe: le mariage

bleiben: rester